

FRIEDENSFILMPREIS 1994

God Sobaki

(Das Jahr des Hundes)

von Semjon Aranowitsch, Russland/Frankreich

VERLEIH: **FILMVERLAG DER AUTOREN**,
RAMBERGSTRASSE 5, 80799 MÜNCHEN

Ein zu Gewalttätigkeit neigender Ex-Häftling und eine einsame, nicht mehr ganz junge Frau sind die Hauptfiguren in Semjon Aranowitschs ungewöhnlicher Liebesgeschichte. Hintergrund ist die Tristesse eines Landes mit verlorenener Identität. Am Anfang steht ein Mord: Der gerade aus langer Lagerhaft entlassene Kriminelle Sergej (Igor Skjar) verteidigt seine Freundin Vera (Inna Tschurikova) und ersticht einen Mann. Das ungleiche Paar flieht und findet in einem menschenleeren Dorf Unterschlupf. Doch die Idylle täuscht: Die Gegend ist strahlenverseucht.

Aranowitsch wurde im Westen vor allem durch radikal antistalinistische Dokumentarfilme und bereits in sowjetischer Zeit durch Spielfilme wie

TORPEDOBOOTE und Fernsehfilme bekannt. In GOD SOBAKI zeichnet er eine vielschichtige, mit lyrischen und ironischen Tönen durchbrochene Liebes- und Kriminalgeschichte mit tieferer, sozialkritischer Bedeutung.

Begründung der Jury:

Der vielschichtige und poetische Film erzählt eine Geschichte von Humanität in extremen Widersprüchen. Er beschreibt die in ihrer Existenz bedrohte Welt und die vom Menschen ausgehende, am Menschen ausgeübte Gewalt und Zerstörung.

Durch außerordentliche schauspielerische Leistungen, feinfühlig Bilder und eine virtuose Inszenierung werden uns zwei Schicksale nahegebracht, die uns in ihrer starken Individualität berühren.

Die Jury vergibt den Friedensfilmpreis der Berliner Festspiele 1994, der in diesem Jahr von Inge und Walter Jens mit 10.000 DM bedacht wurde, erstmals zu gleichen Teilen in den Kategorien Dokumentarfilm und Spielfilm.

LAUDATIO: Walter Jens